

FACHBUCHREIHE

für wirtschaftliche Bildung

Abitur-Trainer BWL/VWL

Vorbereitung auf Klassenarbeiten und die Abiturprüfung

Wirtschaftsgymnasium Baden-Württemberg

Jahrgangsstufen 1 und 2

Profil Internationale Wirtschaft (WGI)

von

Dieter Nietmann

Katharina Orendi

Der Abitur-Trainer enthält Original-Aufgaben der **Abiturprüfungen ab 2014 bis einschließlich 2023**, sofern deren Inhalte Bestandteil des aktuell gültigen Bildungsplans sind.

Die Inhalte der Sachdarstellungen, Anwendungsaufgaben und Abituraufgaben folgen dem aktuellen Bildungsplan und sind **für die Vorbereitung auf die Abiturprüfung 2024 und der nachfolgenden Jahre geeignet**.

Verlag Europa-Lehrmittel · Nourney,
Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselderger Straße 23 · 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 94021



Autoren:

Dieter Nietmann, Studiendirektor
Katharina Orendi, Oberstudienrätin

Unter Mitarbeit von:

Sabrina Huber, Studienrätin

Lektorat/Übersetzung:

Dr. Viktor Lüpertz
Chris Abbey
Stefan Bader
Elena Rätzke



Selbsteinschätzung des Lernfortschritts (zum Ankreuzen)

- rot: kann ich noch nicht
- gelb: kann ich teilweise
- grün: kann ich gut



Link zu einem Lernvideo

- In den Lernvideos werden Inhalte visualisiert dargestellt und vertiefend erläutert.
- Die Links sind an den Seitenrändern zu finden.



Link zu einem webbasierten Online-Kurs

- Die Online-Kurse geben Rückmeldung zum Wissensstand und ermöglichen die Vertiefung der Lerninhalte.
- Die Links sind in jedem Kapitel im „Theorie-Check“ zu finden.



Wichtige Formel

- Dieses Symbol weist auf wichtige Formeln hin.
- Alle wichtigen Formeln sind in der Formelsammlung am Ende des Buches nochmals zusammengefasst.
- Die Symbole sind an den Seitenrändern zu finden.

2. Auflage 2023

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Korrektur von Druckfehlern identisch sind.

ISBN 978-3-7585-9253-9

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2023 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
www.europa-lehrmittel.de

Umschlag, Satz, Grafiken: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40549 Düsseldorf
Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin
Umschlagfoto: © Andrey – stock.adobe.com
Druck: Himmer GmbH, 86167 Augsburg

Vorwort

Der bewährte **Abitur-Trainer BWL/VWL Profil Internationale Wirtschaft (WGI)** wurde speziell für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte der **Jahrgangsstufen 1 und 2 der Wirtschaftsgymnasien in Baden-Württemberg** entwickelt. Buch und digitale Begleitmaterialien (Lernvideos und Online-Kurse) unterstützen optimal im Fach **Internationale Volks- und Betriebswirtschaftslehre** bei der

- **unterrichtsbegleitenden Festigung von Lerninhalten** sowie der
- **Vorbereitung auf Klassenarbeiten und das Abitur.**

Wie der **Abitur-Trainer BWL/VWL Profil Wirtschaft (WGW)** ist der **Abitur-Trainer BWL/VWL Profil Internationale Wirtschaft (WGI)** ausdrücklich für die Nutzung **parallel zum eingeführten Schulbuch** geeignet. Die Lerninhalte der Kapitel sind auf das Wesentliche reduziert und orientieren sich in Breite und Tiefe an den zentralen **Anforderungen in der Abiturprüfung**. Basis ist der aktuell gültige Bildungsplan Baden-Württembergs für das Fach **Internationale Volks- und Betriebswirtschaftslehre** im Wirtschaftsgymnasium vom 23. Juli 2020.

Die Kapitel sind auf Basis lernpsychologischer Grundsätze nach folgendem Schema aufgebaut:

- **theoretische Grundlagen, unterstützt durch Lernvideos**
 - systematische Gliederung der theoretischen Grundlagen anhand von Leitfragen
 - klar strukturierte und verständliche Darstellung der Lerninhalte
 - übersichtlich gestaltete, farbige Schaubilder
 - passgenaue Lernvideos in deutscher Sprache zu ausgewählten Inhalten
- **Theorie-Check mithilfe von Online-Kursen**
 - zur Stoffwiederholung und Selbstkontrolle der theoretischen Grundlagen
- **Anwendungsaufgaben in zwei Schwierigkeitsstufen**
 - zur Festigung und Anwendung der theoretischen Grundlagen
- **Abituraufgaben bzw. Ausschnitte aus Abituraufgaben**
 - Im Abitur-Trainer werden alle relevanten Aufgaben der bisherigen Abiturprüfungen im Profil Internationale Wirtschaft bis zum Jahr 2023 berücksichtigt. Zusätzlich werden bei Themen, zu welchen es bislang noch keine oder nur wenige Abituraufgaben gibt, Prüfungsaufgaben des Profils Wirtschaft (WGW) bereitgestellt.
 - passgenau den Inhalten der jeweiligen Kapitel zugeordnet
 - zur Festigung, Anwendung und Überprüfung des erworbenen Wissens
- **Lösungen zu den Anwendungsaufgaben und den Abituraufgaben**
 - Im mitgelieferten Lösungsbuch werden die Lösungen zu einigen englischsprachigen Anwendungsaufgaben in deutscher Sprache dargeboten. Dies soll einerseits Verständnisproblemen vorbeugen und andererseits den Erwerb der Fachsprache in beiden Sprachen fördern.

Dieser Aufbau ermöglicht ein **systematisches, zielorientiertes und motivierendes Lernen und Üben**. Der Abitur-Trainer fördert das Verständnis der wesentlichen Inhalte und das Einprägen von Strukturen. Darüber hinaus ermöglicht er die selbstständige Überprüfung des eigenen Wissensstandes. Die verwendeten Abituraufgaben wurden in Einzelfällen in geringem Umfang angepasst.

Das ausführliche **Sachwortverzeichnis** ermöglicht das schnelle Auffinden von benötigten Inhalten. Die **Formelsammlung** unterstützt das Wiederholen und Vertiefen wichtiger Formeln. Am Ende des Buches sind die wichtigsten **key terms** zusammenfassend dargestellt.

Die Abitur-Trainer BWL/VWL sind auch als digitale Bücher in der Europathek erhältlich.

Danksagung

Zum Gelingen dieses Buches haben viele Menschen unterstützend beigetragen. Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön dafür.

Ein besonderer Dank geht an

- Herrn Dr. Viktor Lüpertz, für seine Lektorentätigkeit und seine hilfreichen Anregungen,
- Herrn Chris Abbey für das englischsprachige Lektorat und seine hilfreichen Ergänzungen,
- Frau Elena Rätzke (Dipl.-Kffr., M.Sc.) und Herrn Stefan Bader (Dipl.-Hdl.) für die Übersetzung von Kapiteln in die englische Sprache,
- Frau Studienrätin Anna Oeffling, Frau Studienrätin Laura Burwell und Frau Studienrätin Ellen Schmid für ihre Unterstützung bei der Entstehung dieses Buches, sowie
- eine Reihe von Schülerinnen und Schülern des Wirtschaftsgymnasiums der Jakob-Friedrich-Schöllkopf-Schule in Kirchheim/Teck sowie der Theodor-Heuss-Schule in Reutlingen, welche Inhalte dieses Buches getestet haben.

Dieses Buch wurde erstellt, um Sie, liebe Schülerinnen und Schüler, auf Ihrem Weg zum Abitur zu unterstützen. Deshalb freuen wir uns über Ihr Feedback – auf Ihr Lob genauso wie auf Ihre Wünsche oder Verbesserungsvorschläge.

Für Ihre Anregungen zur Weiterentwicklung dieses Buches sind wir sehr dankbar. Bitte senden Sie uns diese per E-Mail an: lektorat@europa-lehrmittel.de

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Motivation beim Lernen mit diesem Buch und viel Erfolg in den Klassenarbeiten und der Abiturprüfung.

Dieter Nietmann, Studiendirektor

Fachberater für Volks- und Betriebswirtschaftslehre am Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg

Lehrbeauftragter für Volkswirtschaftslehre am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (Berufliche Schulen)

Katharina Orendi, Oberstudienrätin

Lehrbeauftragte für Volkswirtschaftslehre am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (Berufliche Schulen)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE	
A Kaufmännisches Gesellschaftsrecht	10
1 Handelsrechtliche Grundlagen der Unternehmung	10
1.1 Kaufmannsbegriff	10
1.2 Handelsregister	12
1.3 Handelsfirma	13
1.4 Handelsrechtliche Bevollmächtigte	14
2 Rechtsformen im Überblick	18
3 Einzelunternehmung	22
4 Offene Handelsgesellschaft (OHG)	23
5 Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	33
6 Aktiengesellschaft (AG)	42
7 Europäische Aktiengesellschaft (SE)	57
8 Rechtsformen im Vergleich	62
B Multinational companies	65
1 Motives for going abroad	65
2 Choice of business location	69
3 Types and forms of cooperation and integration	84
C Human resource management in multinational companies	97
1 Organisational structures in multinational companies	97
2 Motivation, leadership and employer branding	104
2.1 Motivation theories	104
2.2 Types of leadership	106
2.3 Employer branding	107
D Market research	110
1 Basics of marketing	110
2 Market research	114
E Product policy	124
1 Market analysis as a basis for product policy	124
2 Product policy instruments	132
F Preisermittlung	137
1 Aufgaben und Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens	137
2 Abgrenzungsrechnung	140
3 Kostenartenrechnung	151
4 Kostenstellenrechnung	154

5	Kostenträgerrechnung	161
5.1	Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation als Grundlage der kostenorientierten Preisfindung	161
5.2	Kostenanalyse	182
5.3	Teilkostenrechnung in Form der Deckungsbeitragsrechnung als Grundlage der absatzorientierten Preisfindung	189
G	Communication policy	205
1	Communication policy goals	205
2	Communication policy tools	207
2.1	Advertising as a tool of communication policy	207
2.2	Sales promotion as a tool of communication policy	216
2.3	Product placement as a tool of communication policy	217
2.4	Influencer marketing as a tool of communication policy	218
2.5	Sponsorship as a tool of communication policy	219
2.6	Public relations as a tool of communication policy	220
2.7	Communication in e-commerce	221
H	Distribution policy	226
1	Distribution policy in general	226
2	E-Commerce	230
I	Investitionsentscheidungen	236
1	Investitionsarten und Investitionsrechnung im Überblick	236
2	Statische Investitionsrechnung am Beispiel der Kostenvergleichsrechnung	240
3	Statische Investitionsrechnung am Beispiel der Amortisationsrechnung	250
4	Dynamische Investitionsrechnung am Beispiel der Kapitalwertmethode	253
J	Jahresabschluss und Kennzahlenanalyse	266
1	Grundlagen zum Jahresabschluss	266
2	Grundsätze der Rechnungslegung nach HGB und IFRS	270
3	Jahresabschlussanalyse	274
3.1	Grundlagen der Jahresabschlussanalyse	274
3.2	Auswertung der Bilanz	276
3.3	Auswertung der Gewinn- und Verlustrechnung	281
K	Strategic planning and management accounting	295
1	System of business objectives	295
2	Business objectives and stakeholder interests	302
3	Strategic planning and business analysis	312
3.1	Strategic planning	312
3.2	External business analysis	314
3.3	Internal business analysis	316
3.4	Selected instruments for strategic planning	319

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

A Demand and supply	332
1 Individual and market demand	332
2 Supplier behaviour	347
B Price formation	359
1 Price formation in perfectly competitive polypolistic markets	359
2 State interventions in price formation	373
3 Gewinnmaximierung im Angebotsmonopol	382
4 Preispolitik des Polypolisten auf dem unvollkommenen Markt	402
5 Verhaltensweisen der Anbieter auf oligopolistischen Märkten	412
C Wirtschaftspolitische Ziele	419
1 Wirtschaftspolitische Ziele im Überblick	419
2 Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum	428
3 Stabiles Preisniveau	437
3.1 Geldwertstabilität	437
3.2 Binnenwert des Geldes	438
3.3 Geldwertänderungen	453
4 Hoher Beschäftigungsstand	464
4.1 Messung der Arbeitslosigkeit	464
4.2 Ausmaß und Struktur der Arbeitslosigkeit	472
4.3 Folgen und Arten der Arbeitslosigkeit	476
5 Außenwirtschaftliches Gleichgewicht	483
6 Erhalt einer lebenswerten Umwelt	491
7 Gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung	494
D Wirtschaftspolitik	506
1 Wirtschaftspolitische Konzepte	506
2 Instrumente der Wirtschaftspolitik	518
3 Staatsverschuldung als Folge wirtschaftspolitischer Maßnahmen	523
E Foreign trade and globalisation	534
1 Importance of foreign trade	534
2 Foreign exchange rate formation	546
3 Free trade versus protectionism	553
F Sustainable development and alternative economic and welfare concepts	561
Sachwortverzeichnis	567
Key Terms	571
Formelsammlung	582
Tabellen mit Aufzinsungs-, Abzinsungs- und Annuitätenfaktoren	U3

Hinweise zur Relevanz der Kapitel in der schriftlichen Abiturprüfung:

- Nicht in jedem Abiturjahrgang sind immer alle Stoffgebiete prüfungsrelevant.
- Die jeweils relevanten Stoffgebiete können den Hinweisen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg entnommen werden.

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

A KAUFMÄNNISCHES GESELLSCHAFTSRECHT

1	Handelsrechtliche Grundlagen der Unternehmung	5	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
2	Rechtsformen im Überblick	6	Aktiengesellschaft (AG)
3	Einzelunternehmung	7	Europäische Aktiengesellschaft (SE)
4	Offene Handelsgesellschaft (OHG)	8	Rechtsformen im Vergleich

1 Handelsrechtliche Grundlagen der Unternehmung

1.1 Kaufmannsbegriff

GRUNDLAGEN

1. Leitfrage:

Wodurch unterscheiden sich Kaufleute von Nichtkaufleuten?

Handelsgewerbe



Kaufmann



Handelsgesetzbuch (HGB)

- Ein Handelsgewerbe ist ein Gewerbebetrieb¹, welcher nach Art² und Umfang³ einen **in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erforderlich** macht. HGB § 1
- Wer ein **Handelsgewerbe betreibt** gilt als Kaufmann.
- Das HGB gilt ergänzend zum BGB **wenn man Kaufmann ist** (also ein Handelsgewerbe betreibt).
 - Regelungen im HGB haben Vorrang gegenüber Regelungen im BGB.
 - Fehlen zu bestimmten Fragen Regelungen im HGB, so gelten die Regelungen des BGB.

Gewerbebetrieb, welcher nach Art und Umfang einen **in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erforderlich** macht, wird betrieben

ja

Gewerbebetrieb gilt als **Handelsgewerbe**

Betreiber gilt als **Kaufmann**

HGB und BGB gelten

nein

Gewerbebetrieb gilt **nicht** als **Handelsgewerbe**

Betreiber gilt **nicht** als **Kaufmann**

nur **BGB** gilt

HGB § 1



vel.plus/PWGI2_01

¹ Voraussetzungen für das Vorliegen eines Gewerbebetriebs: selbständiges Ausüben, planmäßiges Betreiben, auf Dauer angelegt, auf Gewinnerzielung ausgerichtet

² Kriterien für die Art der Geschäftstätigkeit: z.B. Zahl und Größe der Betriebsstätten, Zahl der Beschäftigten, Zahl der Geschäftsbeziehungen

³ Kriterien für den Umfang der Geschäftstätigkeit: z.B. Kapitaleinsatz, Umsatz

HGB §§ 1 ff.

Kaufleute	Unterscheidungsmerkmal	Nichtkaufleute
HGB/BGB	gesetzliche Regelungen	BGB
Pflicht	Eintragung ins Handelsregister	nicht möglich
Pflicht	Führen eines Firmennamens	nicht möglich
Gesellschaft nach HGB (z. B. OHG, KG, GmbH, AG)	Art der Gesellschaft	Gesellschaft nach BGB (z. B. BGB-Gesellschaft)

2. Leitfrage:

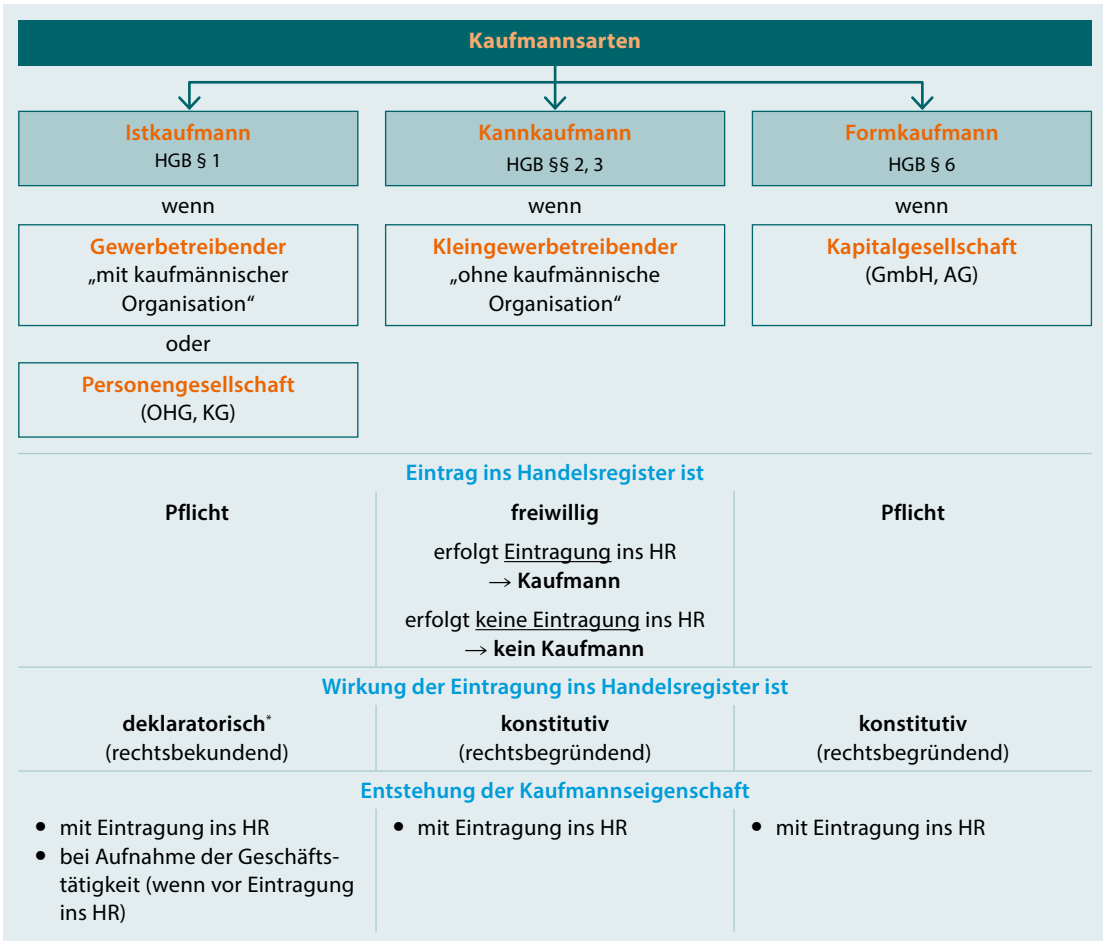
Welche Arten von Kaufleuten unterscheidet man nach dem Erwerb der Kaufmannseigenschaft?

Je nachdem, wie die Kaufmannseigenschaft erworben wird, unterscheidet man folgende

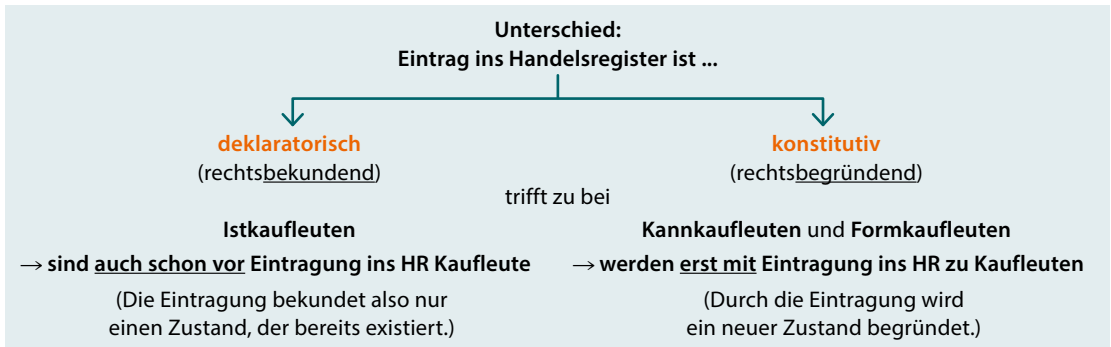


vel.plus/PWGI2_02

HGB §§ 1, 2, 3, 6



* Voraussetzungen: Die Personengesellschaft betreibt ein Handelsgewerbe gem. § 1 HGB (ist also kein Kleingewerbetreibender) und sie hat ihre Geschäfte bereits vor Handelsregistereintragung aufgenommen. Ansonsten hat die Handelsregistereintragung eine konstitutive Wirkung.



1.2 Handelsregister

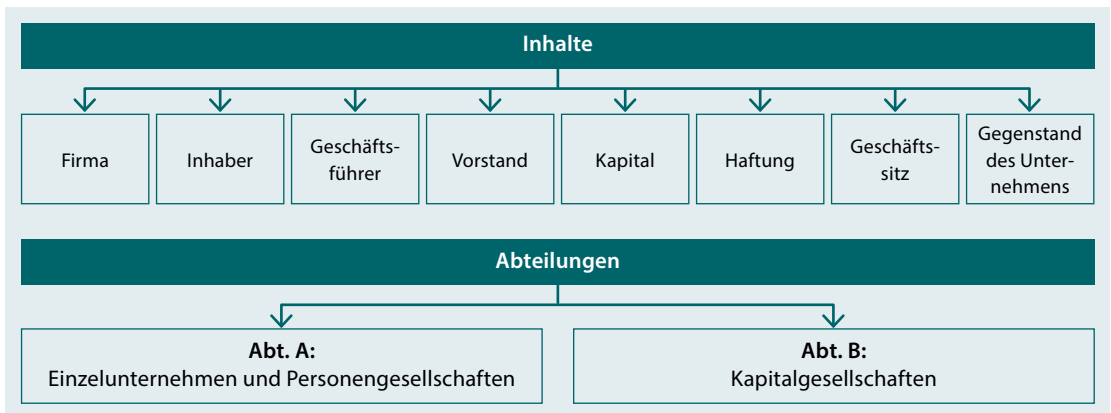
1. Leitfrage:

Was ist ein Handelsregister?

HGB § 8

Handelsregister

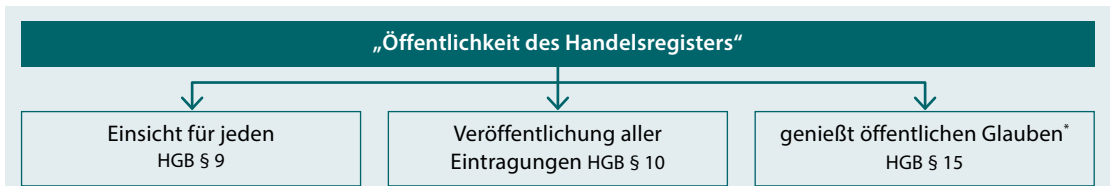
→ öffentliches Verzeichnis aller Kaufleute, von den Gerichten elektronisch geführt (HGB § 8)



2. Leitfrage:

Was versteht man unter der „Öffentlichkeit des Handelsregisters“?

HGB §§ 9, 10, 15



* Öffentlicher Glaube bedeutet, dass für die Eintragungen im Handelsregister die Vermutung der Richtigkeit gilt, d. h., dass man dem Handelsregister trauen kann, bis zum Beweis des Gegenteils.

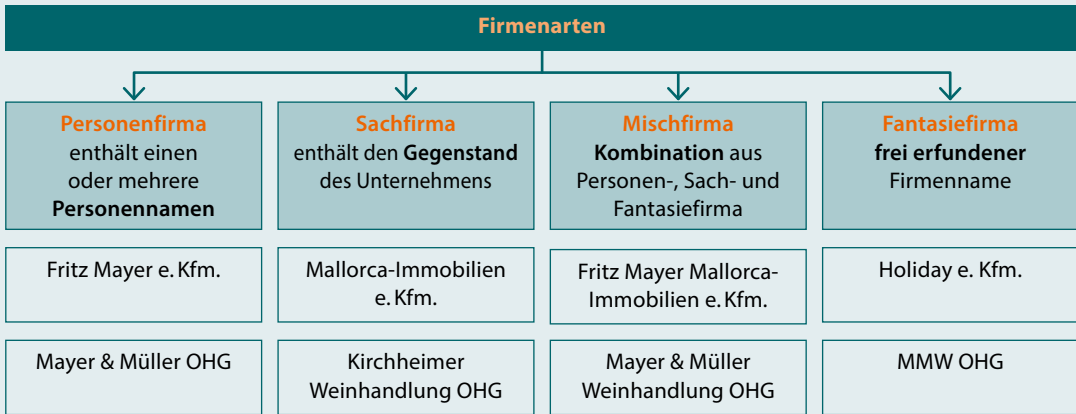
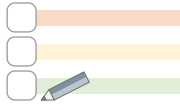
1.3 Handelsfirma

1. Leitfrage:

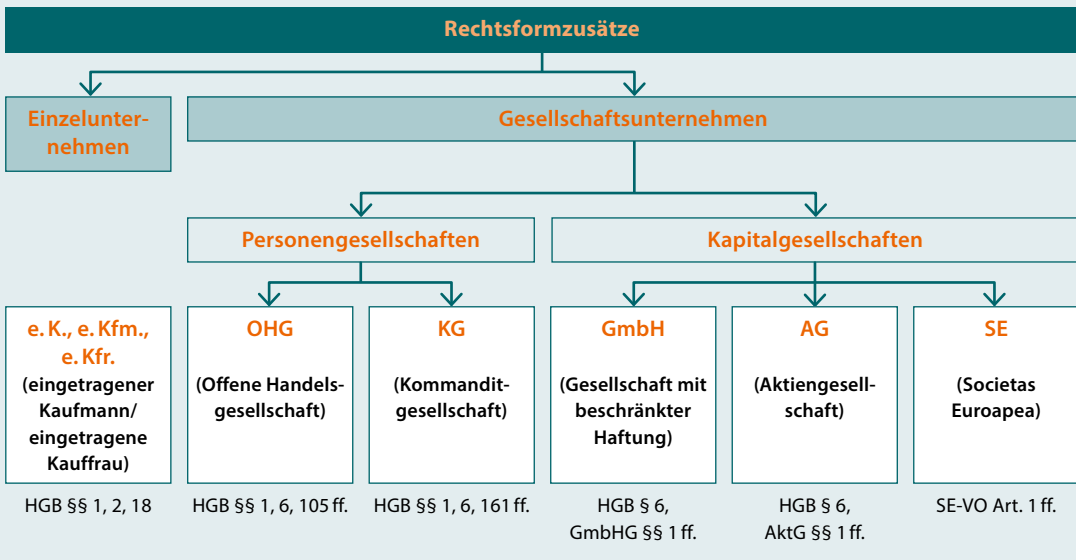
Welche bedeutsamen gesetzlichen Regelungen gibt es zum Begriff „Firma“ (Firmenname)?

Firma

→ ist der im Handelsregister eingetragene **Name eines Kaufmanns** unter dem er seine Geschäfte betreibt.



HGB § 17



HGB §§ 1, 2, 6, 18, 105 ff., 161 ff.

GmbHG §§ 1 ff.

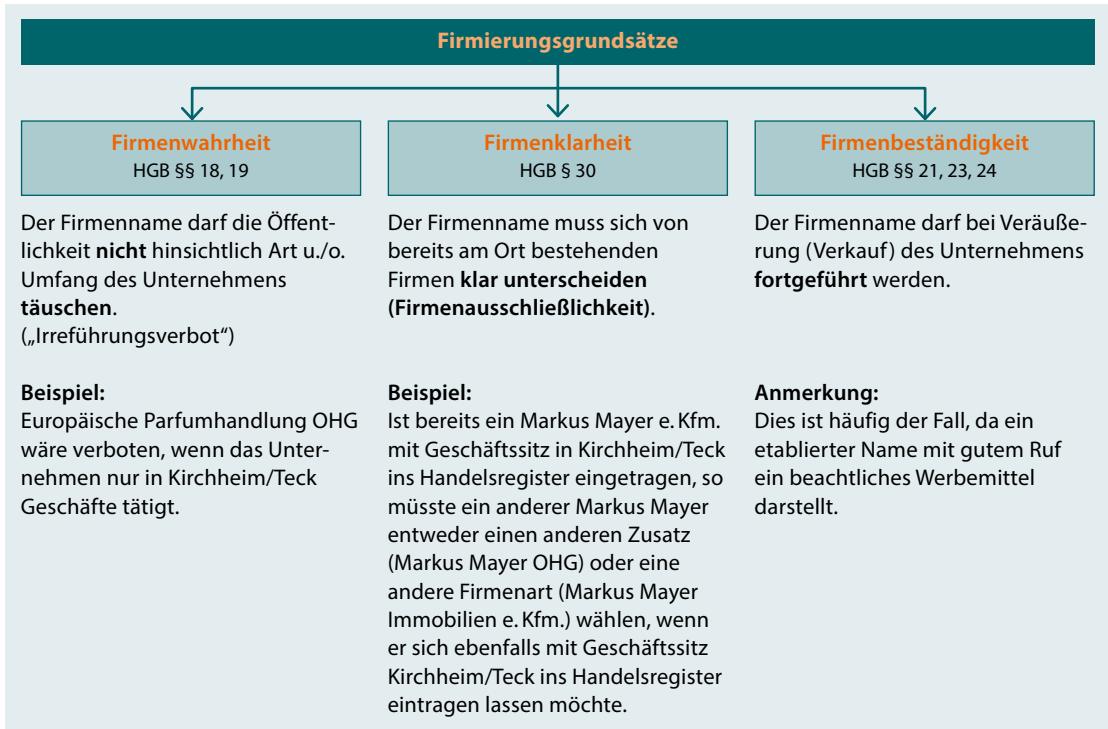
AktG §§ 1 ff.

SE-VO Art. 1 ff.

2. Leitfrage:

Welche Firmierungsgrundsätze gilt es bei der Festlegung des Firmennamens zu beachten?

HGB §§ 18, 19,
21, 23, 24, 30



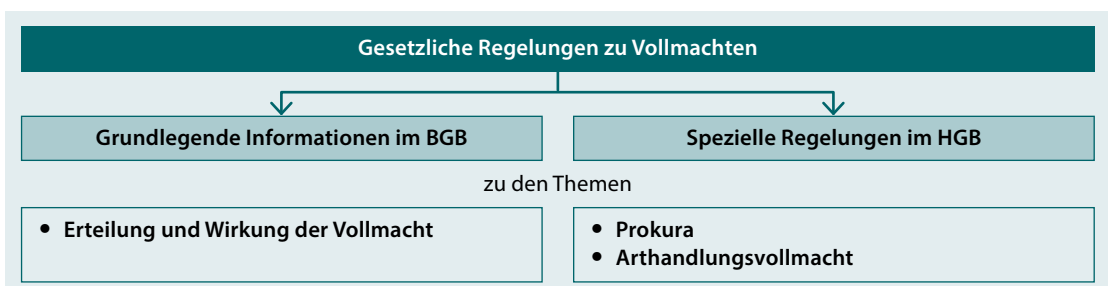
1.4 Handelsrechtliche Bevollmächtigte

1. Leitfrage:

Weshalb ist es für den Kaufmann relevant, Vollmacht erteilen zu können?

Vollmacht

→ Ein Kaufmann kann nicht alle rechtsverbindlichen Rechtsgeschäfte selbst abschließen. Deshalb erteilt er Vollmacht.



2. Leitfrage:

Was versteht man unter Prokura?

Prokura

→ **vollumfängliche Vertretungsmacht**, d. h. die Vertretungsmacht des Prokuristen ist **gegenüber Dritten nicht beschränkt** (HGB § 50)



HGB §§ 50

Merkmal	Beschreibung	Rechtsquelle
Erteilung	<ul style="list-style-type: none"> • ausdrücklich und persönlich vom Kaufmann selbst • muss ins Handelsregister eingetragen werden, Eintrag wirkt deklaratorisch (rechtsbezeugend) • auch für mehrere Personen gemeinsam möglich (Gesamtprokura), Vertretung dann durch alle gemeinsam 	HGB §§ 48, 53
Umfang der Vertretungsmacht	<ul style="list-style-type: none"> • gegenüber Dritten nicht beschränkbar, gilt für alle gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäfte und Rechtshandlungen die in irgendwelchen, auch branchenfremden Handelsgewerben, vorkommen • keine Privatgeschäfte des Kaufmanns 	HGB § 50
Grenzen der Vertretungsmacht	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung und Veräußerung von Grundstücken (nur mit Sondervollmacht des Kaufmanns) • Anmeldung der Firma zum Handelsregister • Unterzeichnung des Jahresabschlusses • Erteilung von Prokura • Veräußerung/Aufgabe des Handelsgewerbes 	BGB § 164 ff. HGB § 49 (2)
Erlöschen	<ul style="list-style-type: none"> • Widerruf der Prokura durch den Kaufmann jederzeit möglich • Erlöschen der Prokura ist im Handelsregister anzumelden • solange Erlöschen der Prokura noch nicht im Handelsregister erfasst, bleiben gutgläubige Dritte geschützt (Publizität des Handelsregisters) 	HGB §§ 29, 245, 53 (1), 31
Sichtbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Der Prokurist unterschreibt beim Abschluss von Rechtsgeschäften mit dem Zusatz „ppa“ oder „per Prokura“. 	HGB §§ 53 (2), 15 (3)
		HGB § 51

HGB §§ 50

HGB §§ 50

BGB § 164 ff.

HGB § 49 (2)

HGB §§ 29, 245, 53 (1), 31

HGB §§ 53 (2), 15 (3)

HGB § 51

3. Leitfrage:

Was versteht man unter einer Arthandlungsvollmacht?

Arthandlungsvollmacht

→ im Gegensatz zur Prokura, die vollumfänglich ist, **legt der Kaufmann den Umfang der Arthandlungsvollmacht selbst fest** (HGB § 54)



HGB § 54

Merkmal	Beschreibung	Rechtsquelle
Erteilung	<ul style="list-style-type: none"> • kann vom Kaufmann selbst, einem Prokuristen oder einem dazu Bevollmächtigten erteilt werden • Eintragung ins Handelsregister nicht erforderlich • auch für mehrere Personen gemeinsam möglich, Vertretung dann durch alle gemeinsam 	BGB § 167
Umfang der Vertretungsmacht	<ul style="list-style-type: none"> • vom Kaufmann selbst festgelegt • bezieht sich auf eine bestimmte Art von Rechtsgeschäften, die im bestimmten Handelsgewerbe des vollmachtgebenden Kaufmanns vorkommen 	
Erlöschen	<ul style="list-style-type: none"> • jederzeit widerrufbar 	

BGB § 167

THEORIE-CHECK 

Sie haben die Grundlagen verstanden? Super! Überprüfen Sie hier Ihr Wissen:



vel.plus/PWGI2_03

ANWENDUNGSAUFGABEN


Aufgabe 1: Kaufleute – Nichtkaufleute

- Erläutern Sie die notwendige Voraussetzung, um als Kaufmann zu gelten.
- Nennen Sie das Gesetz, welches nur bei Kaufleuten Anwendung findet.
- Nennen Sie drei weitere Unterschiede zwischen Kaufleuten und Nichtkaufleuten.


Aufgabe 2: Arten von Kaufleuten

- Ordnen Sie nachfolgende Beispiele den Kaufmannsarten Istkaufmann, Kannkaufmann und Formkaufmann zu: AG, OHG, e. K., Gewerbetreibender mit kaufmännischer Organisation, GmbH, KG, Kleingewerbetreibender ohne kaufmännische Organisation.
- Erklären Sie die Unterschiede zwischen Istkaufleuten, Kannkaufleuten und Formkaufleuten hinsichtlich der Eintragung ins Handelsregister.
- Begründen Sie die besondere Bedeutsamkeit des Eintrags in das Handelsregister bei Kannkaufleuten.
- Unterscheiden Sie Istkaufleute, Kannkaufleute und Formkaufleute hinsichtlich des Zeitpunkts ihrer Entstehung. Erläutern Sie in diesem Zusammenhang die Begriffe deklaratorisch und konstitutiv.


Aufgabe 3: Firma

- Nennen Sie vier Firmenarten und geben Sie jeweils ein Beispiel.
- Stellen Sie den Zusammenhang zwischen den Begriffen Rechtsformzusatz, Firmenname und Firmenkern dar.
- Erläutern Sie die Firmierungsgrundsätze Firmenwahrheit, Firmenklarheit und Firmenbeständigkeit.


Aufgabe 4: Handelsregister

- Erklären Sie den Begriff Handelsregister.
- Nennen Sie die Stelle, welche das Handelsregister führt.
- Nennen Sie fünf Inhalte, welche im Handelsregister bezüglich der dort eingetragenen Firmen verzeichnet sind.
- Erklären Sie, was man unter öffentlichem Glaube im Zusammenhang mit dem Handelsregister versteht.


Aufgabe 5: Prokura und Arthandlungsvollmacht

- Unterscheiden Sie Prokura und Arthandlungsvollmacht hinsichtlich des Umfangs der Vertretungsmacht.
- Nennen Sie drei Grenzen der Vertretungsmacht eines Prokuristen.
- Unterscheiden Sie Prokura und Arthandlungsvollmacht hinsichtlich der Notwendigkeit eines Eintrags in das Handelsregister.
- Erläutern Sie, bis zu welchem Zeitpunkt gutgläubige Dritte beim Widerruf der Prokura geschützt sind.

Aufgabe 6: Erwerb der Kaufmannseigenschaft

Aline Thormann, 19-jährige Schülerin des Wirtschaftsgymnasiums in Kirchheim unter Teck, hat sich seit ca. zwei Jahren als Bloggerin im Social Web einen Namen gemacht. Sie beabsichtigt diese Tätigkeit weiter auszubauen mit dem Ziel, professionelle Influencerin zu werden und sich mit Influencer-Marketing das bevorstehende Studium zu finanzieren.

Obwohl ihre beste Freundin ihr bereits regelmäßig mit Korrekturlesen zur Seite steht und ihr Freund für die Videoproduktion verantwortlich ist, macht ihr Betrieb derzeit noch keinen nach Art und Umfang in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erforderlich. Aline trägt sich dennoch mit dem Gedanken, ihr Unternehmen bereits jetzt in das Handelsregister eintragen zu lassen, da sie in wenigen Monaten zusätzlich einen Online-Shop eröffnen und dann auch feste MitarbeiterInnen auf 450-Euro-Basis anstellen möchte.

- 1 Begründen Sie, ob Aline ihre Tätigkeit bereits zum heutigen Zeitpunkt ins Handelsregister eintragen muss.
- 2 Erläutern Sie, welche rechtlichen Wirkungen eine Eintragung ins Handelsregister nach sich ziehen würde.
- 3 Beurteilen Sie, ob Aline ihr Unternehmen unter dem Firmennamen AT World Wide Trade Company ins Handelsregister eintragen lassen kann.
- 4 Wenige Tage bevor Aline ihr Unternehmen unter dem Namen „AT beauty & mehr e. Kfr.“ ins Handelsregister eintragen lässt, schließt sie mit einem in Köln ansässigen Start-up-Unternehmen, der WOB-World Of Bags GmbH, einen Kaufvertrag über einen großen Posten rosafarbiger Plüsch-Handtaschen ab.
 - a) Begründen Sie, ob bei diesem Kaufvertrag das BGB oder das HGB als gesetzliche Grundlage zur Anwendung kommt.
 - b) Zeigen Sie am Beispiel der Prüf- und Rügepflicht im Zusammenhang mit der Entgegennahme von Lieferungen die Unterschiede zwischen den Regelungen im BGB und HGB auf.

Aufgabe 7: Arthandlungsvollmacht und Prokura

Sebastian Alt, Bahnhofstraße 2, 72764 Reutlingen, ist Inhaber des Versandhandels für Outdoorbekleidung Mountain Lovers GmbH. Im Zuge dessen bevollmächtigt er seinen Mitarbeiter Hannes Böhm, alle Geschäfte zu tätigen, die im Einkauf des Versandhandels gewöhnlich anfallen.

- a) Prüfen Sie, ob Herr Böhm für den Versandhandel folgende Rechtsgeschäfte abschließen darf:
 - Einkauf von Funktionshirts
 - Einkauf von Büromaterial
 - Entlassung des Praktikanten der Verkaufsabteilung
 - Kauf eines Nachbargrundstückes zur Errichtung von Parkplätzen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- b) Zu seiner Entlastung erteilt Herr Alt seinem Mitarbeiter Hannes Böhm schließlich Prokura. Beurteilen Sie die Fälle 1.1–1.4 erneut.

ABITURAUFGABEN

Da es sich bei den Inhalten dieses Kapitels lediglich um Grundlagen handelt, existieren hierzu keine eigenständigen Abituraufgaben. Allerdings finden sich Inhalte in Abituraufgaben der nachfolgenden Kapitel wieder bzw. sind Grundlagen für deren Verständnis.

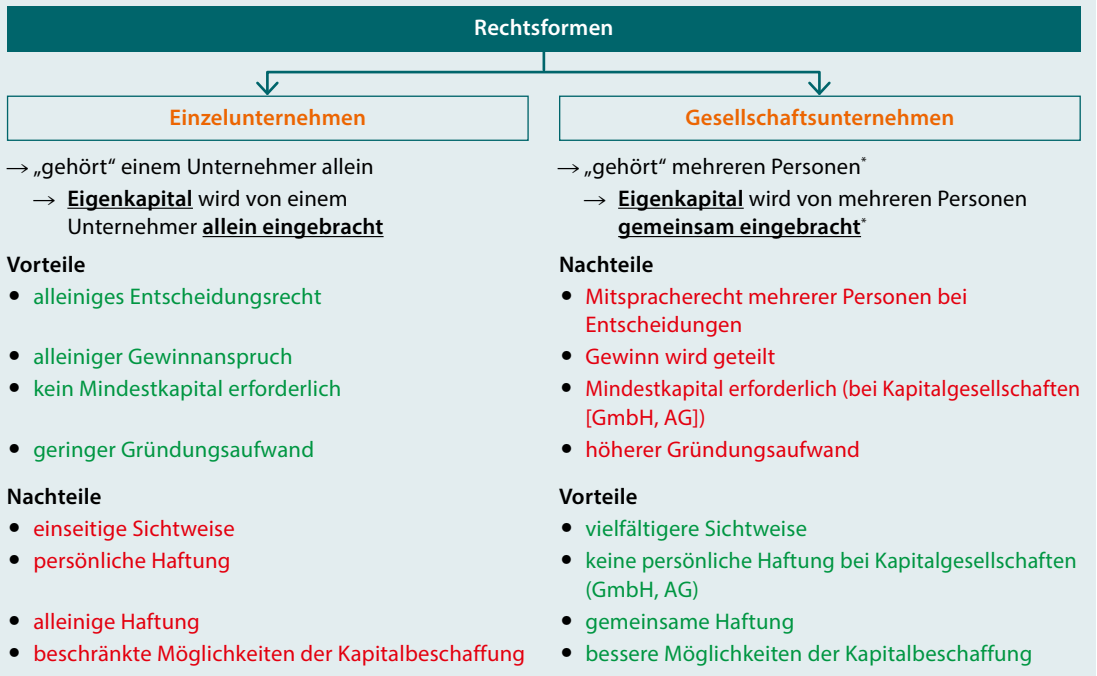
2 Rechtsformen im Überblick

GRUNDLAGEN

1. Leitfrage:

Welche Vor- und Nachteile haben Einzel- bzw. Gesellschaftsunternehmen?

HGB § 1



* Seit einigen Jahren sind auch Einpersonengesellschaften (1-Personen-GmbH, 1-Personen-AG) zugelassen, das Kriterium „mehrere Personen“ gilt also nicht mehr durchgängig.

2. Leitfrage:

Welche Vor- und Nachteile haben die verschiedenen Gesellschaftsunternehmen?

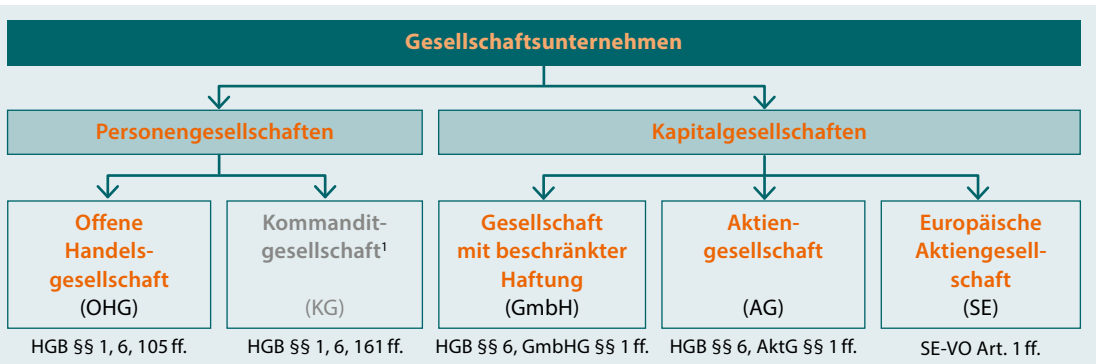


vel.plus/PWGI2_04

AktG §§ 1 ff.

HGB §§ 1, 6, 105 ff., 161 ff.

GmbHG §§ 1 ff.



* Die KG ist kein Bestandteil des aktuell gültigen Bildungsplans. Aus diesem Grund wird die KG in den nachfolgenden Kapiteln nicht mehr betrachtet.

Vor- und Nachteile im Vergleich		
Personengesellschaften		Kapitalgesellschaften
<p>Vorteile</p> <p><u>kein</u> Mindestkapital erforderlich</p> <p><u>i. d. R. einfacher</u> Jahresabschluss (Bilanz, GuV)</p> <p><u>i. d. R. keine</u> Veröffentlichung des Jahresabschlusses</p> <p>Nachteile</p> <p><u>persönliche</u> Haftung der Gesellschafter</p> <p><u>Pflicht</u> zur Geschäftsführung durch Gesellschafter selbst</p>	<p>Mindestkapital</p> <p>Umfang des Jahresabschlusses</p> <p>Veröffentlichung des Jahresabschlusses</p> <p>Haftung</p> <p>Geschäftsführung</p>	<p>Nachteile</p> <p>Mindestkapital erforderlich</p> <p><u>ausführlicher</u> Jahresabschluss (Bilanz, GuV, Lagebericht u. a.)</p> <p><u>Pflicht</u> zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses</p> <p>Vorteile</p> <p><u>keine persönliche</u> Haftung der Gesellschafter</p> <p><u>keine Pflicht</u> zur Mitarbeit der Gesellschafter</p>

3. Leitfrage:

Welche Entscheidungskriterien sollten bei der Wahl der Rechtsform berücksichtigt werden?

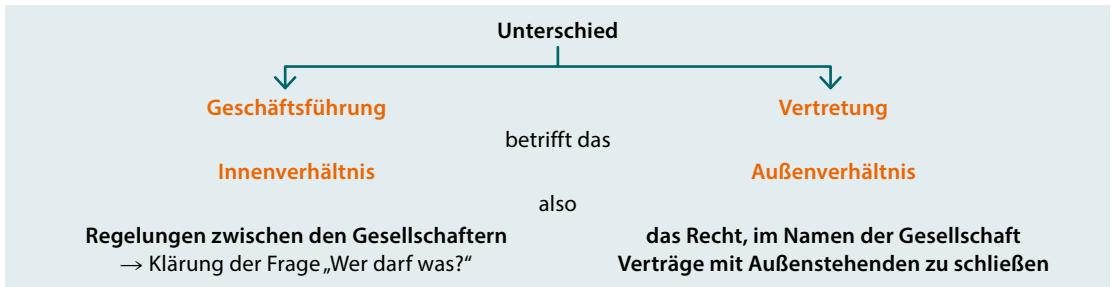
Bevor sich ein Unternehmen für eine Rechtsform (z. B. e. K., OHG, GmbH, AG, SE) entscheidet, sollten die unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen zu folgenden Punkten berücksichtigt werden:

Entscheidungskriterien	
Kriterien	Fragestellungen
Anzahl Gesellschafter	• Wie viele Gesellschafter sind zur Gründung mindestens erforderlich bzw. höchstens möglich?
Haftung	• Wird nur mit dem Vermögen der Gesellschaft gehaftet oder auch mit dem Privatvermögen?
Mindestkapital	• Ist zur Gründung ein Mindestkapital erforderlich, welches in die Gesellschaft einzubringen ist?
Mitarbeitspflicht	• Ist der/sind die Gesellschafter zur Mitarbeit verpflichtet?
Geschäftsführung	• Wer führt das Unternehmen im <u>Innenverhältnis</u> ? (siehe unten)
Vertretung	• Wer vertritt das Unternehmen im <u>Außenverhältnis</u> ? (siehe unten)
Gewinnverteilung	• Welche Regelungen gibt es zur Verteilung des Gewinns?
Verlustbeteiligung	• Welche Regelungen gibt es zum Ausgleich von Verlusten?
Eigenkapitalbeschaffung	• Wie einfach ist es, bei Bedarf weiteres Eigenkapital zu beschaffen?
Kontrolle der Geschäftsführung	• Gibt es Kontrollorgane, welche die Geschäftsführer kontrollieren?
Mitbestimmung der Arbeitnehmer	• Haben die im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer Mitbestimmungsrechte?



Anmerkung:

Bei den in den nachfolgenden Kapiteln dargestellten Rechtsformen werden die o. a. Regelungen detailliert betrachtet.

**THEORIE-CHECK**

Sie haben die Grundlagen verstanden? Super! Überprüfen Sie hier Ihr Wissen:



vel.plus/PWG12_05

ANWENDUNGSAUFGABEN**Aufgabe 1: Einzelunternehmen vs. Gesellschaftsunternehmen**

- a) Nennen Sie zwei Unterschiede zwischen Einzel- und Gesellschaftsunternehmen.
- b) Nennen Sie jeweils drei Vorteile von Einzel- und Gesellschaftsunternehmen.

Aufgabe 2: Gesellschaftsunternehmen: Personengesellschaften vs. Kapitalgesellschaften

- a) Nennen Sie jeweils zwei Beispiele für Personen- und Kapitalgesellschaften.
- b) Zeigen Sie die Unterschiede zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften hinsichtlich Haftung und Geschäftsführung auf.
- c) Zeigen Sie die Unterschiede zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften hinsichtlich Mindestkapital und Regelungen zum Jahresabschluss auf.

Aufgabe 3: Geschäftsführung vs. Vertretung

- a) Unterscheiden Sie die Begriffe Geschäftsführung und Vertretung.
- b) Entscheiden Sie bei jedem der nachfolgenden Beispiele, ob es sich um Geschäftsführung (also Innenverhältnis) oder Vertretung (also Außenverhältnis) handelt.
 - Gesellschafter A und B vereinbaren, dass A den Bereich Produktion leitet und B sich um den Bereich Verwaltung kümmert.
 - Gesellschafter A schließt einen Kaufvertrag mit einem Lieferanten ab.
 - Gesellschafter A und B vereinbaren, dass jeder Gesellschafter verpflichtet ist, den jeweils anderen Gesellschafter bei Geschäften über 50.000 EUR vorab zu informieren und er nur mit dessen Zustimmung handeln darf.
 - Gesellschafter B schließt einen Arbeitsvertrag mit einem neuen Mitarbeiter.